

panationsfräser gebohrten Löcher leicht passiren, ebenso auch bei der Oberkieferresection die Fissura orbitalis inferior. Selbstverständlich kann das Instrument auch zum Durchführen von Fäden und Tampons in gleicher Weise, wie die Belloque'sche Röhre verwendet werden.

Eine Reihe von Instrumenten ist für die Durchführung der Gigli'schen Drahtsäge bei der osteoplastischen Schädelöffnung angegeben worden; ein jedes von ihnen erfüllt den Zweck, für den es bestimmt ist; ich nenne nur die Führungsinstrumente von Gigli ¹⁾, Lauenstein ²⁾, Braatz ³⁾, Podrez ⁴⁾, Trnka ⁵⁾; nur der Umstand, dass das oben beschriebene Werkzeug für viele Situationen brauchbar ist und somit mehrere andere ersetzen kann, sowie die Regulirbarkeit der jeweiligen Federkrümmung haben mich veranlasst, es überhaupt zu beschreiben.

1) Gigli, Technik der temporären Schädelresection mit meiner Drahtsäge. Centralbl. f. Chirurgie. 1898. Nr. 16. — Ueber neuere Modificationen in dem Instrumentarium und der Technik der Kraniektomie u. s. w. Centralbl. f. Chirurgie. 1900. Nr. 48.

2) Lauenstein, Zur Technik der Schädelreparation u. s. w. Centralbl. f. Chirurgie. 1898. Nr. 8.

3) Braatz, Zur Schädelreparation. Centralbl. f. Chirurgie. 1898. Nr. 3.

4) Podrez, Zur Technik der Kraniektomie u. s. w. Centralbl. f. Chirurgie. 1899. Nr. 9.

5) Trnka, Beitrag zur Technik der Trepanation des Schädels. Prager med. Wochenschr. 1898. Nr. 9 u. 11.

IX.

Berichtigung zu Dr. Regling's Mittheilung:

„Ueber solitäre Darmstenosen.“

Deutsche Zeitschrift für Chirurgie. 65. Bd. S. 310.

Von

Prof. v. **Hacker**, Innsbruck.

Herr Dr. Regling publicirte 3 Fälle der Greifswalder Klinik, in denen solitäre Dünndarmstenosen mittelst Enteroplastik — Längsschnitt durch die Stenose mit folgender querer Vernähung — operirt wurden; er schildert die Vorzüge des Verfahrens in den Fällen, in denen es indicirt ist, und zählt die in der Literatur aufgefundenen Fälle auf, in denen diese Operation ausgeführt wurde. Dabei führt Regling — soweit ihm die Literatur bekannt ist — Péan als den Ersten an, der dieses Verfahren beim Darne anwandte. Ich möchte diesen Irrthum hier berichtigen und darauf hinweisen, dass nicht Péan, sondern ich es war, was in der österreichischen chirurgischen Literatur bekannt sein dürfte, der als Erster das Heineke-Mikulicz'sche Verfahren der Pyloroplastik er-

folgreich auf die Darmstenose übertragen hat, und zwar im August 1887. Wohl aus diesem Grunde und nicht, weil auch ich einmal eine ringförmige Darmstrictur durch Enteroplastik beseitigte, hat mich König in seinem Lehrbuche citirt. Dieser erste Fall von Enteroplastik wurde von mir in der Arbeit: „Ueber die Bedeutung der Anastomosenbildung am Darm für die operative Behandlung der Verengungen desselben“, Wiener klin. Wochenschr. 1888 No. 17 und 18 veröffentlicht, und wurde auf diese Operation neuerdings in der mit entsprechenden Zeichnungen der Enteroplastik versehenen Mittheilung: „Zur Operation der Darmanastomose“, Wiener klin. Wochenschr. 1892 No. 1, in der auch der später von Péan¹⁾ operirten Fälle Erwähnung geschah, hingewiesen.

Es ist mir um so wichtiger, dass dieser Operationsfall nicht völlig in Vergessenheit gerathe, da ich bei derselben Patientin, bei der ich die erste Enteroplastik unternommen hatte, auch in derselben Sitzung die erste am Menschen gelungene Enteroanastomose (mit partieller Darmausschaltung) auszuführen Gelegenheit hatte, und da ich der Meinung bin, dass diese beiden genannten Publicationen für die ganze Frage der Enteroanastomose, der jetzt als partiellen und als totalen bezeichneten Darmausschaltung (welch Letztere bereits ebenfalls in der erst citirten Arbeit von mir vorgeschlagen wurde) von principieller Bedeutung seien. Ich bin vollkommen überzeugt, dass von Seiten des Herrn Dr. Regling meine Priorität ganz zufällig übersehen wurde, was bei der heutigen, schnelllebigen Zeit, bei einer fast 15 Jahre zurückliegenden Publication, die überdies in einer österreichischen medicinischen Zeitschrift veröffentlicht wurde, um so leichter möglich erscheint, als z. B. auch in dem Handbuche der praktischen Chirurgie mein Name nicht nur bei der Enteroplastik, sondern auch bei der Enteroanastomose, der ich das Bürgerrecht in der Darmchirurgie verschafft zu haben glaube, unerwähnt geblieben ist.

Es wird daher um so begreiflicher sein, dass ich zu dieser kurzen Berichtigung das Wort ergriffen habe.

1) Traitement des retrecissements de la valvule iléo-coecale. Bull. de l'acad. 1890. No. 52.

X.

Aus dem pathologischen Institut der Universität Marburg i. H.
(Prof. Dr. Ribbert.)

Ein Fall von Volvulus bei einem 19tägigen Säugling.

Von

Dr. **M. Pescatore**, Volontärarzt.

(Mit 1 Abbildung.)

Am 26. Mai d. J. gelangte der 19 Tage alte Knabe G. zur Section. Beim Eröffnen des stark aufgetriebenen Leibes quoll sogleich ein ballonartig aufgeblähtes Gebilde unmittelbar unterhalb des Schwert-